



Modulhandbuch
Bachelorstudiengang
Kulturpädagogik

Hochschule Niederrhein
Fachbereich Sozialwesen
Richard-Wagner-Str. 101
41065 Mönchengladbach
Tel. 02161/ 186 5612
fb-sozialwesen@hsnr.de

Modulübersicht

Modul	Modulbezeichnung
Modul 1	Einführung in das Studium
Modul 2	Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik
Modul 3	Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung
Modul 4	Mediales Gestalten/Medienkompetenz
Modul 5	Organisations- und managementbezogene Grundlagen der Kulturarbeit und der Kulturpädagogik
Modul 6	Kulturtheorien und ethische Grundlagen der Kulturpädagogik
Modul 7	In-door-Projekt Inkl. Recht
Modul 8	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik
Modul 9	Handlungsfelder der Kulturpädagogik
Modul 10	Ästhetische Kompetenz
Modul 11	Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik
Modul 12	Praxisforschung / Forschungsmethodik
Modul 13	Bildung, Vergesellschaftung und Macht
Modul 14	Hochschulbegleitete Praxisphase
Modul 15	Selbst- und Fremderfahrung
Modul 16	„Out-door-Projekt“
Modul 17	Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar
Modul 18	Wirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik
Modul 19	Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft
Modul 20	Interdisziplinäres Seminar zur Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen
Modul 21	Bachelorarbeit und Kolloquium

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 1 (BA): "Einführung in das Studium" - 7 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden eignen sich Kenntnisse und Verfahren des Lernens sowie des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens an. Dadurch erwerben sie inhaltliche und methodische Grundlagenfähigkeiten, die für ein erfolgreiches und selbstständiges Studium erforderlich sind.

Die Studierenden lernen die für die berufliche Praxis der Kulturarbeit und Kulturpädagogik relevanten Möglichkeiten moderner Computertechniken theoretisch kennen und üben diese durch praktisches Arbeiten exemplarisch ein. Sie sollen sich für den effizienten Umgang mit den für projekt- und zielorientiertes Arbeiten notwendigen Office-Anwendungen und für den kreativen Einsatz von Softwareprodukten aus dem Bereich der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit qualifizieren. Die Studierenden werden mit den jeweils aktuellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich der computergestützten Informations- und Kommunikationskultur vertraut gemacht und können die Auswirkungen dieser Entwicklungen sowohl auf die Arbeitsorganisation der Kulturpädagogik/Kulturarbeit als auch auf die Lebenswelten ihrer Zielgruppen analysieren.

3. Lehrinhalte

(1.1) Wissenschaftliches Denken und Arbeiten

- Warum müssen Fachkräfte in sozialen und kulturpädagogischen Berufen wissenschaftlich arbeiten?
- Was ist und wozu dient Wissenschaft?
- Grundlegende Fragen der Wissenschaftstheorie in Anwendung auf die berufliche Praxis
- Literatur recherchieren und auswählen
- Fachwissenschaftliche Texte erfolgreich lesen, verstehen und reflektieren
- Richtig zitieren
- Fachlich-wissenschaftlich fundierte Arbeiten schreiben
- Wissenschaftlich kommunizieren im Studium
- Fakultativ:
 - Vortragen und präsentieren
 - Lernen lernen

(1.2) EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

- Rahmenbedingungen des Einsatzes von Computertechnologien in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik
- Möglichkeiten und Risiken moderner Computertechnologien
- Diskussion grundlegender und aktueller Themen aus dem Bereich der computergestützten Informations- und Kommunikationskultur
- Einsatz von Office-, Grafik-, Präsentations- und Publishing-Software
- Erstellen von Print- und Screen-Produkten, z.B. Flyer, Plakate, Broschüren, Folien- und Bildschirmpräsentationen sowie Web-Seiten
- Informationsquellen und -recherche im Internet
- Kommunikationsstrukturen und -techniken im Internet
- Web 2.0 und Social Web

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Die Lehrform in Teil 1 ist ein Übungsseminar im Umfang von 2 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 90 Arbeitsstunden. Teil 2 ist eine Kombination von e-Learning-Elementen und einer seminaristischen Lehrveranstaltung im Umfang von 3 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt 120 Stunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
7	5	75	60		35		40	210

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.

(1.1)

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Das Modul wird mit einer unbenoteten Prüfung abgeschlossen. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit zu erarbeiten, die ein Grundverständnis ausgewählter Inhalte des Studienfachs und von Verfahren fachwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens nachweisen.

(1.2)

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Das Modul wird mit einer unbenoteten Prüfung (Testat) abgeschlossen.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das 1. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.

7. Literatur

(1.1)

Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden: Springer VS

Bieker, Rudolf (2014): Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer

Burchardt, Michael (2006): Leichter studieren. Wegweiser für effektives wissenschaftliches Arbeiten. 4., erg. u. aktual. Aufl., Berlin: BWV Berliner Wiss.-Verl.

Burchert, Heiko; Sohr, Sven (2008): Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. 2., aktual. u. erg. Aufl., München: Oldenbourg

Buß, Eugen; Fink, Ulrike; Schöps, Martina (1994): Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie. 4., überarb. Aufl., Heidelberg: UTB

Eco, Umberto; Schick, Walter (2007): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 12. Aufl. der dt. Ausg., Heidelberg: Müller

Franck, Norbert; Stary, Joachim (Hg.) (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 15., überarb. Aufl., Paderborn: UTB; Schöningh

Fromm, Martin; Paschelke, Sarah (2006): Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann

Hartmann, Martin; Funk, Rüdiger; Nietmann, Horst (2008): Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet und adressatenorientiert. 8., vollst. überarb. u. erw. Aufl., Weinheim: Beltz

Heister, Werner (2009): Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. 2., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel

Mantel, Manfred (Hg.) (1993): Effizienter lernen. Wissen schneller aneignen - Speicherkapazität steigern - Kreativität verbessern. 3. Aufl., München: Heyne

Peterßen, Wilhelm H. (2003): Wissenschaftliche(s) Arbeiten: eine Einführung für Schule und Studium. 6., überarb. u. erw. Aufl., [Nachdr.], München: Oldenbourg

Rossig, Wolfram E.; Prätisch, Joachim (2008): Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Masterarbeiten, Dissertationen. 7., erw. Aufl., Achim: BerlinDruck

Sesink, Werner (2007): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Internet - Textverarbeitung - Präsentation. 7., aktual. Aufl., München: Oldenbourg

(1.2)

Ebersbach, Anja; Glaser, Markus; Heigl, Richard (2008): Social Web. Uni-Taschenbücher. Konstanz: UTB; UVK Verl.-Ges. (UTB Medien- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Pädagogik, Informatik, 3065).

Grassmuck, Volker (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. [Online-Ausg.], 2., korr. Aufl., Red.-Schluss: 30. November 2004. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 458).

Hofmann, Jeanette (Hg.) (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, 552).

Jarvis, Jeff; Holtsch, Heike (2009): Was würde Google tun? Wie man von den Erfolgsstrategien des Internet-Giganten profitiert. 2. Aufl. München: Heyne.

Kreidenweis, Helmut (2005): Sozialinformatik. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos (Studienkurs Management in der Sozialwirtschaft).

Meckel, Miriam; Stanoevska-Slabeva, Katarina (Hg.) (2008): Web 2.0. Die nächste Generation Internet. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. (Kommunikation und Management, 1).

Trojanow, Ilija; Zeh, Juli (2009): Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte. 4. Auflage. München: Hanser.

V. Djordjevic, R. A. Gehring V. Grassmuck T. Kreuzer M. Spielkamp (Hg.) (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen. Bonn: Bundeszentralstelle für politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, 655).

8. Lehrende

(1.1) Prof. Dr. Bardmann/ Prof. Dr. Bieker/ Prof. Dr. Einbrodt/ Prof. Dr. Floerecke/ Prof. Dr. Gebhardt/ Prof. Dr. Heister/ Prof. Dr. Jasmund/ Prof. Dr. Krus/ Prof. Dr. Meis/ Prof. Dr. Schütter/ Prof. Dr. Weintz/ weitere hauptamtlich Lehrende in der Kulturpädagogik und entsprechend qualifizierte Lehrbeauftragte

(1.3) Dipl. Mathematiker Alexander Lamprecht/ Dipl.-Betriebswirt Albert Verleysdonk

9. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Michael Borg-Laufs

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 2 (BA): „Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik“- 6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben die zeichentheoretischen und kommunikations-pragmatischen Grundlagen verbaler und nonverbaler Rhetorizität: verständlich reden und schreiben können; argumentativ diskutieren können; wirksam überzeugen können sowie empathisch anleiten können. Das sind die elementaren Voraussetzungen für die Moderations- und Vermittlungsleistungen der Kulturpädagogik.

3. Lehrinhalte

- Begriffe, Definitionen und Modelle der zwischenmenschlichen Kommunikation
- Elementare Träger der Kommunikation: Symbole – Signale – Medien
- Elementare Aktionsformen von Kommunikation: sprechen – zuhören – „feedbacken“
- Kommunikative Kompetenz als Verständlichkeit, Rhetorizität und Akzeptabilität im verbalen und nonverbalen Symbolverkehr
- Kommunikative Kompetenz als ethische Bringschuld der Profession gegenüber den Adressaten der Kulturpädagogik
- Kommunikative Kompetenz im Dienste beruflicher Kooperation und Motivation

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Das Modul umfasst zwei Lehrveranstaltungen: eine Vorlesung (2 SWS) und ein Übungseminar (2 SWS). Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden, die sich wie folgt aufteilen:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	4	60	45		40		35	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Das Modul 2.1 (Vorlesung) wird in der Regel mit einer benoteten Klausur abgeschlossen. Die im Seminar geforderten Übungsbeiträge werden bewertet (bestanden / nicht bestanden), aber nicht benotet.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Die Erarbeitung des Moduls Nr. 2 „Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik“ wird im Studienverlaufsplan für das 1. Studiensemester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.

7. Literatur

Beck, Klaus (2007): Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK Verl.-Ges.

Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 4., überarb. und aktualisierte Aufl. Wien: UTB

Frindte, Wolfgang (2001): Einführung in die Kommunikationspsychologie. Weinheim: Beltz

Geißner, Helmut K. (2000): Kommunikationspädagogik. Transformationen der 'Sprech'-Erziehung. 1. Aufl. St. Ingbert: Roehrig-Universitätsverlag

Mayer, Heike (2007): Rhetorische Kompetenz. Grundlagen und Anwendung; mit Beispielen von Ahmadinedschad bis Juli Zeh. 1. Aufl. Paderborn: Schöningh

Merten, Klaus (2007): Grundlagen der Kommunikationswissenschaft. 3. Aufl. Berlin: LIT-Verl.

Schulz Thun, Friedemann von (2008): Miteinander reden 1-3. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation. Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Kommunikation, Person, Situation. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch

Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Uni-Taschenbücher. Konstanz: UTB

Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H; Jackson, Don D (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 11., unveränd. Aufl. Bern: Huber

8. Lehrende

Prof. Dr. Lowinski/ Prof. Dr. Meints-Stender/ Prof. Dr. Meis und weitere hauptamtlich Lehrende des Fachbereichs/ Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortliche: Prof. Dr. Mona Meis

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 3 ‚Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung‘ - (6 ECTS)

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die relevanten psychologischen Grundlagen zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns und erlangen Wissen zur Analyse und Erklärung der Bedingungen für unterschiedliche individuelle Entwicklungen und Veränderungen. Sie lernen verschiedene wissenschaftliche Methoden kennen, die es ihnen ermöglichen, differentielle Entwicklungsverläufe zu erfassen, individuelle Entwicklungsangebote zu konzipieren und in interdisziplinärer Kooperation mit anderen Professionen Entwicklungs- und Bildungsprozesse gezielt zu begleiten und flankierende Maßnahmen anzuregen. Die Studierenden werden unterstützt, die bestehende Vielfalt in der Lebenswelt der Adressatinnen und Adressaten jeder Altersstufe bewusst wahrzunehmen, anzuerkennen und Wert zu schätzen. Dazu ist es notwendig, dass sie Vorurteile und Stereotypen, die in der Regel mit Kategorisierungen jeder Art verbunden sind, im eigenen Denken und Handeln sowie im sozialen und fachlichen Umfeld erkennen und überwinden – mit dem Ziel, kompetent partizipationsfördernde und empowernde Ansätze umsetzen zu können.

3. Lehrinhalte

(3.1) Menschliches Erleben und Verhalten

- Grundlegende biopsychosoziale Strukturen und Prozesse „normalen“ Erlebens und Verhaltens (Allgemeine Psychologie)
- Der menschliche Entwicklungs- und Lebenszyklus (Entwicklungspsychologie und Familienentwicklungspsychologie)
- Menschliche Interaktion, Erleben und Verhalten in Gruppen und in der Gesellschaft (Sozialpsychologie)
- Bedingungen und Bewältigung von Stress, Konflikten und Krisen unter besonderer Berücksichtigung der Prävention sowie von Risiko- und Schutzbedingungen (Gesundheitspsychologie)

(3.2) Belastendes und abweichendes Erleben und Verhalten

- Paradigmata der Klinischen Psychologie und Psychiatrie: Theorie, Menschenbild, Diagnostik, Veränderungsmodell, Intervention (Klinische Psychologie, Psychiatrie)
- Persönlichkeitsmerkmale und ihre diagnostische Erfassung (Persönlichkeitspsychologie);
- Medizinische und psychosoziale Aspekte relevanter Entwicklungsstörungen
- Frühwarnsymptome von Vernachlässigung, Kindesmisshandlung, Missbrauch, Deprivation
- Phänomenologie, Klassifikation, Diagnostik, Ätiologie von Entwicklungsstörungen
- Klassifikationsschemata DSM; ICD-10; ICF Children and Youth

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch der Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Vor- u. Nachbereitg.	Ergänz. Literat.-studium	Bearb. von Aufgaben	Tutoriat/ gelenkte Grupp.arb	Praxis	Prüfung u. Vorbereitg.	Gesamtworkload
6	4	60	40	40				40	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform ist in der Regel die Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Das Modul wird für das 3. Semester empfohlen und angeboten.

7. Literatur (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Aronson, E. / Wilson, T. D. / Akert, R. M. (2008): Sozialpsychologie. 6. Auflage. München.

Borg-Laufs, M. (Hg.) (2007): Lehrbuch der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Band 1 und 2. 2. Auflage. Tübingen.

Borg-Laufs, M. (2011): Störungsübergreifendes Diagnostik-System für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (SDS-KJ). Manual für die Therapieplanung. 2. Auflage. Tübingen.

- Borg-Laufs, M. & Dittrich, K. (Hrsg.) (2010). Psychische Grundbedürfnisse in Kindheit und Jugend. Perspektiven für Soziale Arbeit und Psychotherapie. Tübingen: DGVT.
- Davison, G. C. / Neale, J. M. / Hautzinger, M. (Hg.) (2007): Klinische Psychologie. 7. Auflage Weinheim.
- Deegener, G. / Körner, W. (2005): Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch. Göttingen.
- Feser, H. (2003): Der menschliche Lebenszyklus. 2. Auflage. Schwabenheim.
- Gahleitner, S. & Hahn, G. (Hrsg.) (2011). Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit – Risiko, Resilienz und Hilfen. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Grawe, K. (2004): Neuropsychotherapie. Göttingen.
- Hartung, J. (2006): Sozialpsychologie. (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3). Stuttgart.
- Herpertz-Dahlmann, B., Resch, F., Schulte-Markwort, M. & Warnke, A. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychiatrie. (2. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.
- Hofer, M. / Wild, E. / Noack, P. (Hg.) (2002): Lehrbuch Familienbeziehungen. Göttingen.
- Jungbauer, J. (2009). Familienpsychologie. Weinheim: PVU.
- Knoll, N. / Schulz, U. / Riekmann, N. (2013): Einführung in die Gesundheitspsychologie. 3. Auflage Stuttgart.
- Margraf, J. / Schneider, S. (Hg.) (2009): Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1 und 2. Heidelberg.
- Möller, H.-J. (Hg.) (2013): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 5. Auflage. Berlin.
- Notling, H. P. / Paulus, P. (1999): Psychologie lernen. Basel.
- Oerter, R., Montada, L. (Hg.) (2008): Entwicklungspsychologie. 6. Auflage. Weinheim.
- Rollett, B. / Werneck, H. (Hg.) (2002): Klinische Entwicklungspsychologie der Familie. Göttingen.
- Schermer, F. J. (2005): Grundlagen der Psychologie. Stuttgart.
- Schneider, K. (1967): Klinische Psychopathologie. 8. Auflage. Stuttgart.
- Senf, W., Broda, M. (Hg.) (2011): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. 5. Auflage. Stuttgart.
- Tölle, R. / Windgassen K. (Hg.) (2006): Psychiatrie. 14. Auflage. Berlin.
- Wälte, D. / Borg-Laufs, M. / Brückner, B. (2011): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart.
- Trost, A. / Schwarzer, W. (2012): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 5. Auflage. Dortmund.
- Wittchen, H.-U. / Hoyer, J. (Hg.) (2011): Klinische Psychologie und Psychotherapie. 2. Auflage. Berlin.
- Zimbardo, P. G. (2008): Psychologie. 18. Auflage. Berlin, Heidelberg.

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Dieter Wälte

1. Modulbezeichnung und Creditpoints**Modul Nr. 4 (BA): „Mediales Gestalten/Medienkompetenz“ - 8 ECTS**2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben medienpädagogische Grundlagen und Kompetenzen, die sie zum effektiven Arbeiten bzw. Anleiten im medienanalytischen, gestalterischen und künstlerischen Bereich befähigen, z.B. in Medien wie Musik, Bildende Kunst, Performance und Theaterspiel, Tanz, Fotografie und Film, Literatur etc. Dabei werden die Einsatzmöglichkeiten und die zu vermittelnden ästhetischen Erfahrungen und Wirkungen eingeordnet. Die praktischen Übungen erfolgen in zwei Medien.

3. Lehrinhalte

Vermittlung spezifischer Medien- und Kommunikationskompetenzen in den oben genannten Bereichen.

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist der Besuch von Lehrveranstaltungen im Umfang von 2 mal 3 SWS mit jeweils unterschiedlicher medialer Ausrichtung (also insgesamt 6 SWS). Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 240 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
8	6	90	35		35	35	45	240

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist in der Regel in beiden Modulteilen die Präsentation eines künstlerisch-gestalterischen Arbeitsergebnisses plus schriftlicher Dokumentation. Die Benotung orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienablauf

Die Erarbeitung des Moduls „Mediales Gestalten/Medienkompetenz“ ist für das 1. Studiensemester vorgesehen und wird jährlich mindestens einmal angeboten.

7. Literatur***Bildende Kunst und Performance***

Kathke, Petra (2007): Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Berlin: Cornelsen Scriptor

Kirchner, Constanze; Schiefer Ferrari, Markus; Spinner, Kaspar H. (Hg.) (2006): Ästhetische Bildung und Identität. Fächerverbindende Vorschläge für die Sekundarstufe I und II. München: kopaed

Klant, Michael (Hg.) (2004): Kunst in Bewegung. Aktion, Kinetik, Neue Medien. Filmbeiträge zur Kunst der Gegenwart. Ostfildern: Hatje Cantz

Kunst & Therapie. Zeitschrift für bildnerische Therapien. Köln: Claus Richter

Kunst + Unterricht. Zeitschrift für Kunstpädagogik. Seelze: Erhard Friedrich

Lange, Marie-Luise (Hg.) (2006): Performativität erfahren. Aktionskunst lehren - Aktionskunst lernen. Berlin, Milow, Strasburg: Schibri

Niehoff, Rolf; Wenrich, Rainer (Hg.) (2007): Denken und Lernen mit Bildern. Interdisziplinäre Zugänge zur ästhetischen Bildung. München: kopaed

Pasuchin, Iwan (Hg.) (2007): Intermediale künstlerische Bildung. Kunst-, Musik- und Medienpädagogik im Dialog. München: kopaed

Schulz, Frank; Kirschenmann, Johannes; Sowa, Hubert (Hg.) (2008): Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung. 2. Aufl., München: kopaed

Jentgens, Stephanie (2016): Lehrbuch Literaturpädagogik: eine Einführung in Theorie und Praxis der Literaturvermittlung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa

Film

Barg, Werner; Niesyto, Horst; Schmolling, Jan (Hg.) (2006): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed

Monaco, James (2009): Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. 10. überarb. u. erw. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Ehrenspeck, Yvonne; Schäffer, Burkhard (Hg.) (2003): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich

Foto

Berger, John; Mohr, Jean; Nikolaus, Philibert; Philibert, Nicolas; Stromberg, Kyra (2006): Eine andere Art zu erzählen. 2. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer

Holzbrecher, Alfred; Oomen-Welke, Ingelore; Schmolling, Jan (Hg.) (2006): Foto + Text. Handbuch für die Bildungsarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Paul, Gerhard (2016): Das visuelle Zeitalter. Punkt und Pixel. Göttingen: Wallstein

Musik

Kramarz, Volkmar (2006): Die PopFormeln. Die Harmoniemodelle der Hitproduzenten. Bonn: Voggenreiter

Rooksby, Rikky (2003): How to write songs on Guitar. Bonn: Voggenreiter

Ziegenrucker, Wieland; Ziegenrucker, Kai-Erik; Wicke, Peter (2006) Handbuch der populären Musik: Geschichte-Stile-Praxis-Industrie. Mainz: Schott

Tanz

Barthel, Gitta; Artus, Hans-Gerd (2008): Vom Tanz zur Choreographie. Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik. 2., überarb. Aufl., Oberhausen: Athena

Blum, Ronald; Kretschmann, Renate (2004): Die Kunst des Fügens. Über Tanztheaterimprovisation/Dance theatre improvisation. Oberhausen: Athena

Lampert, Friederike (2007): Tanzimprovisation. Geschichte - Theorie - Verfahren - Vermittlung. Bielefeld: transcript

Lowinski, Felicitas (2007): Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld: transcript

Theater

Boal, Augusto (2013): Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Berlin: Suhrkamp

Brauneck, Manfred (2009): Theater im 20. Jahrhundert. Programmschriften, Stilperioden, Kommentare. Vollst. überarb. u. erw. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Koch, Gerd; Streisand, Marianne (Hg.) (2009): Wörterbuch der Theaterpädagogik. Berlin: Schibri

Lehmann, Hans-Thies (2008): Postdramatisches Theater. 4. Aufl., Frankfurt am Main: Verl. der Autoren

Vlcek, Radim (2009): Workshop Improvisationstheater. Übungs- und Spielesammlung für Theaterarbeit, Ausdrucksfindung und Gruppendynamik. 6. Aufl., Donauwörth: Auer

Weintz, Jürgen (2008): Theaterpädagogik und Schauspielkunst. Ästhetische und psychosoziale Erfahrung durch Rollenarbeit. 4. Aufl., Milow: Schibri

Weintz, Jürgen; Boal, Augusto (2006): Der Regenbogen der Wünsche. Milow: Schibri

8. Lehrende

Prof. Dr. Bardmann/ Prof. Dr. Einbrodt/ Prof. Dr. Lowinski/ Prof. Dr. Meis/ Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Theodor M. Bardmann

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 5 (BA): „Organisations- und managementbezogene Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik“ - 6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden sollen

- sich mit der systemischen Organisationslehre auseinandersetzen,
- die rechtlichen Grundlagen des Zuwendungsrechts (Bewilligungsverfahren, Verwendungsnachweis) im Kontext der deutschen Kulturförderung erarbeiten und anwenden können,
- sich mit einigen grundlegenden Steuerungsfunktionen im Management (Planung, Organisation, Führung und Personal) befassen,
- Einblick in die Grundprinzipien des Projektmanagements erhalten
- sowie Formen und Handwerkszeug der Öffentlichkeitsarbeit kennenlernen.

3. Lehrinhalte

(5.1)

- Systemische Organisationslehre

(5.2)

- Zuwendungsrecht im Kontext der deutschen Kulturförderung.

(5.3)

- Steuerungsfunktionen im Management (Planung, Organisation, Führung und Personal)
- Projektmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von mindestens 5 SWS Lehrveranstaltungen zu den angegebenen Lehrinhalten voraus. Auf das Kontaktstudium entfallen somit insgesamt 75 Stunden, auf die Literaturbearbeitung 35 Stunden sowie 30 Stunden auf Praxiskontakte. Zusammen mit weiteren 40 Stunden für die zu absolvierende Prüfung und die Prüfungsvorbereitung beträgt der gesamte Workload 180 Stunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	5	75	35	30			40	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungen

Teilnahmevoraussetzungen: keine.

Die Prüfungsform ist in der Regel die Klausur. Die Notenscala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Die Erarbeitung des Moduls „Organisatorische und Managementgrundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik“ wird im Studienverlaufsplan für das 1. Studiensemester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.

7. Literatur

Bardmann, Theodor M. (2009): Projektmanagement in der kulturellen Arbeit. In: Ders.; Felicitas Lowinski (2009): Lichtspuren. Die Projektmethode als kulturpädagogische Praxis. Mönchengladbach: Schriften des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, S. 141-200

Bardmann, Theodor M.; Lamprecht, Alexander (2003): Systemisches Management - Multimedial. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme-Verlag

Bischi, Katrin (2015): Die professionelle Pressemitteilung: Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. 2.Aufl Wiesbaden: Springer

Deg, Robert (2012): Basiswissen Public Relations. Professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. 5.Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial]).

Drucker, Peter F.; Ferber, Marlies (2009): Die fünf entscheidenden Fragen des Managements. 1. Aufl. Weinheim: Wiley-VCH; Franck, Norbert (2016): Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Klein, Armin (2011): Der exzellente Kulturbetrieb. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial]).

Klein, Armin (Hg.) (2011): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis. 3. Aufl. München: Vahlen.

Klein, Armin (2010): Projektmanagement für Kulturmanager. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial]).

Puttenat, Daniela (2012): Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Der kleine PR-Coach. 2Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler

Schreyögg, Georg; Koch, Jochen (2014): Grundlagen des Managements. Basiswissen für Studium und Praxis. 3. Aufl. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Gabler.

Simon, Fritz B. (2015): Einführung in die systemische Organisationstheorie. 2. Aufl. Heidelberg: Carl Auer Verlag

Zum Teil 1 und 2 werden den TeilnehmerInnen eigene Manuskripte und Unterlagen zur Verfügung gestellt.

8. Lehrende

Prof. Dr. Bardmann/ Prof. Dr. Els/ Prof. Dr. Gebhardt/ Prof. Dr. Schäfer/ Prof. Dr. Weintz/ andere Lehrende in der Kulturpädagogik

9. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Weintz

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 6 (BA): „Kulturtheorien und ethische Grundlagen der Kulturpädagogik“ – 9 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Philosophische, geistes- und sozialwissenschaftliche Theorien der Kultur bilden das theoretische Fundament der Kulturpädagogik; ethische Grundbegriffe wie Freiheit, Gerechtigkeit, Mitgefühl, Toleranz bezeichnen Ziele kulturpädagogischer Praxis. Zum einen gewinnen die Studierenden einen Überblick über Grundfragen, klassische Positionen und aktuelle Debatten der Kulturphilosophie und der Kulturwissenschaften. Zum anderen verständigen sie sich in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen und ethisch-politischen Fragen über die Ziele kulturpädagogischer Arbeit. Dabei lernen sie, wissenschaftliche Ansätze der Kulturforschung, gesellschaftlich wirksame Kulturdiskurse sowie bildungs- und kulturpolitische Konzepte und Praktiken kritisch zu reflektieren. Zugleich werden Grundlagen wissenschaftlicher Textarbeit, Präsentationskompetenzen sowie Grundlagen der ethischen Reflexion und Argumentation vermittelt.

3. Lehrinhalte

(6.1) Was ist Kultur?

- Geschichte und Systematik des Kulturbegriffs
- Grundfragen der Kulturphilosophie und der Kulturwissenschaften
- Kulturkritik und kritische Kulturtheorie
- Methoden der Erforschung verschiedener Bereiche kulturellen Lebens
- Die historische Dynamik kultureller Entwicklung
- Kulturelle Identitäten / kulturelle Differenz
- Multi-, Inter- oder Transkultur

- Theoretische Grundlagen und Ziele kulturpädagogischer Arbeit

(6.2): Kulturtheoretische Vertiefung

- Grundfragen und klassische Positionen der Kulturphilosophie
- Aktuelle kulturwissenschaftliche Konzepte und Debatten
- Vertiefung der in Teil 1 behandelten Themen
- Grundlagen wissenschaftlicher Textarbeit

(6.3): Ethische Grundlagen der Kulturpädagogik

- Ethische Grundbegriffe, Normen und Werte
- Klassische ethische und ethisch-politische Konzepte
- Aktuelle ethische und ethisch-politische Debatten
- Ethische Fragen im Umgang mit kultureller Vielfalt / Differenz
- Grundlagen ethischer Reflexion und Argumentation
- Ziele, Konzepte und Methoden einer ethisch reflektierten kulturpädagogischen Arbeit

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Vorgesehen sind 3 Lehrveranstaltungen im Umfang von je 2 SWS: in Teil 1 die Vorlesung „Was ist Kultur?“, in Teil 2 das Lektüreseminar „Kulturtheoretische Vertiefung“ und in Teil 3 das Seminar „Ethische Grundlagen der Kulturpädagogik“. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 270 Arbeitsstunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
9	6	90	80		40		60	270

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Teilnahmevoraussetzungen: Für Teil 1 bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen. Voraussetzung für Teil 2 und 3 stellt die aktive Teilnahme an Teil 1 dar. Teil 1 schließt mit Testat ab. Die Studierenden können wählen, ob sie in 6.2 oder 6.3 eine benotete Prüfung ablegen, der jeweils andere Teil schließt mit Testat ab. Die Prüfungsform ist in der Regel die Hausarbeit. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Teil 1 des Moduls 6 wird für das 1. Semester, die Teile 2 und 3 für das 2. Semester empfohlen. Das Modul wird einmal jährlich angeboten.

7. Literatur

Assmann, A. (2011): Einführung in die Kulturwissenschaft: Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. 3. Aufl. Erich Schmidt: Berlin.

Bachmann-Medick, D. (2014): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Baecker, D., Kettner, M., Rustemeyer, D. (Hrsg.) (2008): Über Kultur. Theorie und Praxis der Kulturreflexion. Bielefeld: Transcript.

Därmann, I. (2013): Kulturtheorien zur Einführung. Hamburg: Junius.

- Düwell, M., Hübenenthal, Ch., Werner, M. H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Ethik. 3. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Hansen, K. P. (2003): Kultur und Kulturwissenschaft. Eine Einführung. 3. Aufl. Tübingen: UTB / Francke.
- Jaeger, F., Liebsch, B., Rösen, J., Straub, J. (Hrsg.) (2011): Handbuch Kulturwissenschaft. Bd. 1-3. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Konersmann, R. (2010): Kulturphilosophie zur Einführung. 2. Aufl. Hamburg: Junius.
- Moebius, S.; Quadflieg, D. (Hrsg.) (2006): Kultur. Theorien der Gegenwart. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Müller-Funk, W. (2006): Kulturtheorie. Einführung in Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften. Stuttgart: UTB.
- Nell, W.; Riedel, W. (2006): Kulturwissenschaften. Geschichte, Grundlagen, Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nünning, A. (2005): Grundbegriffe der Kulturtheorie und Kulturwissenschaften. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Nünning, A., Nünning, V. (2008): Einführung in die Kulturwissenschaften: Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Schmid Noerr, G. (Hrsg.) (2005): Kultur und Unkultur. Perspektiven der Kulturkritik und Kulturpädagogik. Mönchengladbach: Schriften des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Bd. 41.

8. Lehrende

Prof. Dr. Breitling

9. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Breitling

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 7 (BA): „In-door-Projekt“ – 19 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden erarbeiten, gestalten und reflektieren gemeinsam in der Projektarbeit ein kulturpädagogisch relevantes Thema unter Verzahnung von Theorie und Praxis (mit Integration von Lern- und Reflexionsort). In dem Projekt werden durch praktisches Tun gestalterische Lösungen verwirklicht, fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben und das Reflektieren von kulturellen Prozessen und Produkten nach kulturpädagogischen Kriterien geübt. Aufgabe ist es, eine gemeinsame Präsentation zu entwerfen, in die gestalterische Praxis umzusetzen und zu präsentieren, einschließlich der erforderlichen Konzeptarbeit, der Organisationsaufgaben und der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus sollen die Studierenden entsprechendes Wissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und rechtlichen Implikationen der zunehmend professionalisierten Kulturarbeit und –vermittlung im Rahmen eines Tutoriums erwerben und dieses entsprechend anwenden können.

Die Projektarbeit erfolgt:

- als individueller Anteil an dem Gesamtprojekt einer Großgruppe,
- unter Anleitung von zwei Lehrenden unterschiedlicher Fachrichtungen,
- in den von den Anleitern/innen vorgegebenen, unterschiedlichen Medien,

- mit dem Ziel, sich selbst in diesen Medien angemessen auszudrücken,
- die Projektmethode angemessen anzuwenden,
- sowie das erworbene rechtliche Basiswissen berücksichtigen zu können.

3. Lehrinhalte

- Mediale Fachkenntnisse in mindestens zwei verschiedenen Medien
- Ausdrucks- und Wahrnehmungsschulung
- Ästhetische Gestaltungsverfahren
- Kenntnisse in Gruppenprozessen und -verfahren
- Prinzipien der Projektarbeit/Projektmethode
- Integration von Lern- und Reflexionsort
- Vertrags- und Haftungsrecht, Versicherungsrecht, Recht der GEMA, Öffentliches Recht (Anmeldungen, Erlaubnisse etc.)

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von insgesamt mindestens 14 SWS Lehrveranstaltungen pro Semester über einen Zeitraum von zwei Semestern zu den angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei den Rechtsinhalten 2 SWS in Vorlesungsform vorbehalten sind. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 570 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
19	14	210	40		170	100	50	570

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Teilnahmevoraussetzung für Modul 7.1 ist die Prüfungszulassung zu Modul 4. Die Teilnahme an den Modulen 1.1, 7.1 und 7.2 ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 7.3. Die Module 7.1 und 7.2 schließen mit Testat ab. Die Prüfungsform in Modul 7.3 ist die Präsentation des Arbeitsergebnisses (Aufführung/Darbietung) in Verbindung mit einer Hausarbeit, die den Projektverlauf reflektiert und durch ein Prüfungsgespräch abgeschlossen wird.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Der erste Teil des Moduls ist im 2. Semester - einschließlich des Rechtstutoriums - und der zweite Teil des Moduls im 3. Semester abzuleisten. Das Modul wird jährlich angeboten.

7. Literatur

Bardmann, Theodor M., Lowinski, Felicitas, Studierende (2014): Wendungen in Raum und Zeit. Zur Praxis kultureller Projektarbeit. Wegberg: Roka Verlag Kaisers

Behrendt, Frauke (2004): Handymusik. Klangkunst und "mobile devices". Osnabrück: Electronic Publ. (Beiträge zur Medienästhetik der Musik, 5)

Bendixen, Peter (1992-2006): Handbuch Kultur-Management. Die Kunst, Kultur zu ermöglichen. Aktual. Neuaufl. Stuttgart: Raabe Fachverl. für Öffentliche Verwaltung

Bronner, Kai; Hirt, Rainer (Hg.) (2009): Audio-Branding. Entwicklung, Anwendung, Wirkung akustischer Identitäten in Werbung, Medien und Gesellschaft. 3. Nachdr. Baden-Baden: Nomos (Praxisforum Medienmanagement, 5)

- Deck, Jan; Sieburg, Angelika (2011): Politisch Theater machen: Neue Artikulationsformen des Politischen in den darstellenden Künsten. Bielefeld: Transkript
- Frey, Karl (2007): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Neu ausgestattete Sonderausg. Weinheim: Beltz
- Hall, Donald E. (2008): Musikalische Akustik. Ein Handbuch. Mainz: Schott (Veröffentlichung des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Institut für Musik und Akustik)
- Hanke, Ulrike; Krokowski, Robert (2007): Gemeinsame Sache. Die Schrift der Engel. Uckerland: Schibri
- Hentschel, Ulrike (2009): Theaterspielen als ästhetische Bildung. Über einen Beitrag produktiven künstlerischen Gestaltens zur Selbstbildung. 1. Aufl. Uckerland: Schibri
- Herholz, Gerd; Mosler, Bettina (2003): Die Musenkusmischmaschine. 128 Schreibspiele für Schulen und Schreibwerkstätten. 3., überarb. u. erw. Aufl. Essen: NDS Neue Deutsche Schule
- Hongler, Hanspeter; Willener, Alex (1998): Die Projektmethode in der soziokulturellen Animation. Luzern: interact Verlag für Soziales und Kulturelles; Fachverl. HFS Zentralschweiz
- Hruschka, Ole (2016): Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Stuttgart: UTB
- Kathke, Petra (2008): Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. 2 Bde. 1. Aufl., Nachdr. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Kerst, Andreas; Risch-Kerst, Mandy (2009): Eventrecht kompakt. Ein Lehr- und Praxisbuch mit Beispielen aus dem Konzert- und Kulturbetrieb. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer-11776 /Dig. Serial]).
- Krüger, Klaus, Crasemann, Leena, Weiß, Matthias (Hg.) (2011): Re-Inszenierte Fotografie. München: Wilhelm Fink
- Kunst + Unterricht (Zeitschrift). Themenhefte: u.a. Theater, (Heft 321/322, Seelze 2008), Anstöße zum künstlerischen Projekt (Heft 295, Seelze 2005), Mit Licht gestalten (Heft 282, Seelze 2004)
- LaMotte-Haber, Helga de; Budde, Elmar; La Motte-Haber, Helga de (Hg.) (1999): Klangkunst; Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert. Bd. 12. Tönende Objekte und klingende Räume; mit Künstler-Biographien. Laaber: Laaber
- Nix, Christoph; Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne (Hg.) (2012): Theaterpädagogik. Berlin: Verlag Theater der Zeit
- Selle, Gert; Zacharias, Wolfgang; Burmeister, Hans-Peter (1994): Anstöße zum "ästhetischen Projekt". Eine neue Aktionsform kunst- und kulturpädagogischer Praxis? Bericht zur Tagung "Das Ästhetische Projekt" vom 5. bis 7. März 1993 in Loccum. Orig.-Ausg. Unna: LKD-Verl. (Dokumentation / Kulturpolitische Gesellschaft, 49)
- Simhandl, Peter (1993): Bildertheater. Bildende Künstler des 20. Jahrhunderts als Theaterreformer. Berlin: Gadegast
- Vopel, Klaus W. (2006): Handbuch für Gruppenleiter/innen. Zur Theorie und Praxis der Interaktionsspiele. 9. Aufl. Salzhausen: iskopress
- Vopel, Klaus W.: Interaktionsspiele. Mehrere Bände mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Salzhausen: iskopress

8. Lehrende

Prof. Dr. Bardmann/ Prof. Dr. Einbrodt/ Prof. Dr. Els/ Dipl. Mathem. Alexander Lamprecht
Prof. Dr. Lowinski/ Prof. Dr. Meis/ Prof. Dr. Weintz, und weitere hauptamtliche Lehrende und Lehrbeauftragte

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Ulrich Einbrodt

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 8 (BA): „Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik“-
6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden gewinnen einen vertieften Einblick in die Entwicklung der Kulturpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft und erlernen dabei eine kritische Auseinandersetzung mit den theoretisch fundierten Grundbegriffen und einer anwendungsbezogenen praktischen sowie methodischen Umsetzung im Alltag. Hierbei geht es um den Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die zur selbständigen und eigenverantwortlichen Anleitung ästhetischer Erziehung und kultureller Bildung qualifizieren. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, eine kritische Analyse und Bewertung der zunehmenden individuellen wie auch gesellschaftlichen Ästhetisierung des Alltags vorzunehmen. Mit dem Instrumentarium der Erziehungswissenschaft eignen sich die Studierenden die Kompetenz an, Kommunikations- und Gestaltungsprozesse in Gruppen so zu initiieren und zu begleiten, dass sie vielfältiges kulturelles Agieren und Partizipieren in unterschiedlichen Lebensphasen ermöglichen.

3. Lehrinhalte

(8.1): Historische Entwicklungen

- Historie und Entwicklung der Kulturpädagogik als Fachdisziplin
- Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft: Erziehung, Bildung, Lernen, Sozialisation, Enkulturation
- Ästhetische und musische Erziehung
- Kulturelle Bildung

8.2): Pädagogisches Handeln

- Identitätsentwicklung und Gruppenpädagogik
- Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Kunst, Kultur und Alltag (Schwerpunkt Kinder und Jugendliche)
- Agogik der Lebenskunst
- Kriterien einer kulturpädagogischen Professionalität

4. Lehrformen und studentischer Lernaufwand

Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls setzt den Besuch von insgesamt 4 SWS Lehrveranstaltungen, die sich gleichmäßig über 2 Semester verteilen, voraus und beinhaltet die kritische Auseinandersetzung mit den oben genannten Themen.

Der Workload beträgt für die Studierenden insgesamt 180 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	4	60	40		45		35	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Teilnahmevoraussetzungen: keine. In einem der beiden Teile ist eine benotete Prüfung obligatorisch, der jeweils andere Modulteil schließt mit Testat ab. Die Prüfungsform ist in der Regel das Referat oder die Hausarbeit. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

8.1 wird im Studienverlaufsplan für das 2. Studiensemester empfohlen, 8.2 für das 3. Semester. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.

7. Literatur

Bilstein, Johannes u.a. (Hg.): Curriculum des Unwägbaren. Ästhetische Bildung im Kontext von Schule und Kultur. Oberhausen: Athena

Bockhorst, Hildegard u.a. (Hg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed

Braune-Krickau, Tobias u.a. (Hg.) (2013): Handbuch Kulturpädagogik für benachteiligte Jugendliche. Weinheim; Basel: Beltz Juventa

Gudjons, Herbert (2012): Pädagogisches Grundwissen. 11. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2016): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.1-3. 1. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh

Mollenhauer, Klaus (2008): Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. Weinheim; Basel: Beltz Juventa

Prenzel, Annedore (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag

Rittelmeyer, Christian (2005): "Über die ästhetische Erziehung des Menschen". Eine Einführung in Friedrich Schillers pädagogische Anthropologie. Weinheim; Basel: Beltz Juventa

Vorst, Claudia u.a. (Hg.) (2008): Ästhetisches Lernen. Frankfurt a.M.: Peter Lang

Zacharias, Wolfgang (2001): Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung ; eine Einführung. Opladen: Leske + Budrich

8. Lehrende

Prof. Dr. Lowinski und weitere hauptamtlich Lehrende des Fachbereichs in den Bereichen Erziehungswissenschaft

9. Modulverantwortliche: Prof. Dr. Lowinski

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 9 (BA): „Handlungsfelder der Kulturpädagogik“ - 6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden sollen sich mit den unter dem Leitbegriff Kulturpädagogik angesprochenen Tätigkeitsfeldern, Zielgruppen, Aufgaben und Arbeitsweisen vertraut machen. Insbesondere sollen sie unterschiedliche Träger und Institutionen kultureller Arbeit entsprechend ihrer kulturpolitischen und didaktischen Konzepte sowie ihrer pädagogischen und künstlerischen Vorgehensweisen bewerten lernen. Auf dieser Basis sollen die Studierenden die für eine eigenverantwortliche selbständige Kulturarbeit nötigen Schlussfolgerungen ziehen und entsprechend anwenden können.

3. Lehrinhalte

- Tätigkeitsfelder von Kulturpädagogen*innen
- Aufgabenstellungen für Kulturpädagogen*innen
- Institutionen und Intentionen der Kulturpädagogik und Kulturarbeit
- Zielgruppenanalysen
- Arbeitsweisen von Kulturpädagogen*innen

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von 4 SWS Lehrveranstaltungen, in 2 Seminaren, zu den angegebenen Lehrinhalten voraus. Dabei gibt das erste Seminar einen Überblick über Einrichtungen, Träger und Netzwerke und das zweite bildet eine Wahlpflichtveranstaltung zu einem spezifischen Handlungsfeld der Kulturpädagogik. Der Workload beträgt einschließlich der Prüfungsvorbereitungen und der Prüfung insgesamt 150 Arbeitsstunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	5	75	35	35	20		15	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform in 9.1 (Einrichtungen/Träger/Netzwerk) schließt mit Testat ab. Die Prüfungsform in Modulteil 9.2 (Spezifische Handlungsfelder) ist in der Regel die Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Die Erarbeitung des Moduls „Handlungsfelder der Kulturpädagogik“ ist für das zweite Studiensemester vorgesehen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.

7. Literatur

Braun, Tom; Fuchs, Max; Zacharias, Wolfgang (Hg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim; Basel: Beltz Juventa

Fuchs, Max; Zimmermann, Olaf (2008): Kultur als Arbeitsfeld und Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler: Tagungsband zum Kongress des Deutschen Kulturrates. Berlin: Verlag Deutscher Kulturrat

Gerlach-March, Rita (2010): Kulturfinanzierung. Wiesbaden: VS Verlag

Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag

Mandel, Birgit (2005): Kulturvermittlung - zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft. Bielefeld: transcript

Mandel, Birgit (Hg.) (2008): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München: kopaed

Zimmermann, Olaf; Schulz, Gabriele (2013): Arbeitsmarkt Kultur. Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Kulturberufen, Berlin: Verlag Deutscher Kulturrat

8. Lehrende

Prof. Dr. Bardmann/ Prof. Dr. Einbrodt/ Prof. Dr. Lowinski/ Prof. Dr. Meis/ Prof. Dr. Weintz / andere hauptamtlich Lehrende des Fachbereichs in den Bereichen Kulturpädagogik sowie Lehrbeauftragte aus dem Berufsfeld der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

9. Modulverantwortliche: Prof. Dr. Felicitas Lowinski

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 10 (BA): „Ästhetische Kompetenz“ - 6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in Medientheorien und deren ästhetische Kategorien, die sie befähigen, musikalische, audiovisuelle, tänzerische, literarische und das Theater und die bildende Kunst betreffende Produktionen sachkundig zu verstehen, anzuwenden und zu vermitteln. Mediale Inhalte werden erfasst, interpretiert und in ihrer ästhetischen Wirkung eingeordnet.

3. Lehrinhalte

- Ästhetische Gestaltung und Wahrnehmung
- Ästhetik und Kommunikation
- Analyse ästhetischer Produkte
- Medienpädagogik und Mediensoziologie
- Kunst- und kulturwissenschaftliche, musiktheoretische, theater- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen - jeweils exemplarisch vermittelt an den gewählten Medien

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Das Modul umfasst eine Lehrveranstaltung im Umfang von 4 SWS, die als Wahlpflichtveranstaltung zu verschiedenen Medien angeboten wird. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden, die sich wie folgt aufteilen.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	4	60	35		40		45	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen: Prüfungszulassung zu Modul Nr. 4 „Mediales Gestalten/ Medienkompetenz“. Die Prüfungsform ist in der Regel eine theoriegestützte Präsentation eines künstlerisch-gestalterischen Arbeitsergebnisses in Verbindung mit einer schriftlichen Ausarbeitung. Die Benotung orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienablauf

Der Studienverlaufsplan empfiehlt die Ableistung des Moduls 10 "Ästhetische Kompetenz" für das 2. Studiensemester. Das Modul wird jährlich mindestens einmal angeboten.

7. Literatur

Arnheim, Rudolf; Herrmann, Hans; Diers, Michael (2000): Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges. 3. Aufl., Berlin: de Gruyter

Astheimer, Jörg (2016): Qualitative Bildanalyse. Methodische Verfahrensweisen und Techniken zur Analyse von Fotografien. Baden-Baden: Nomos

Balme, Christopher (2008): Einführung in die Theaterwissenschaft. 4., durchges. Aufl., Berlin: Schmidt

Boehm, Gottfried (Hg.) (2006): Was ist ein Bild? 4. Aufl., Paderborn: Fink

Böhm, Elisabeth; Ammon, Frieder von (Hg.) (2011): Texte zur Musikästhetik. Frankfurt am Main: Reclam

Brincken, Jörg von; Enghart, Andreas (2008): Einführung in die moderne Theaterwissenschaft. Darmstadt: Wiss. Buchges.

Bubner, Rüdiger (1994): Ästhetische Erfahrung. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Charlton, Katherine (2010): Rock Music Styles. A History. Dubuque, Iowa: McGraw-Hill College

Dahlhaus, Carl; Eggebrecht, Hans Heinrich (2001): Was ist Musik? 4. Aufl., Wilhelmshaven: Noetzel Heinrichshofen-Bücher

Enghart, Andreas (2013): Das Theater der Gegenwart. München: C.H. Beck

Fick, Monika; Gössl, Sybille (Hg.) (2002): Der Schein der Dinge. Einführung in die Ästhetik. Tübingen: Attempto

Fischer-Lichte, Erika (2009): Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp

Fischer-Lichte, Erika u.a. (Hg.) (2014): Theatertheorie. Stuttgart: Metzler

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann (1989): Popmusik. Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchges.

Gebauer, Gunter; Wulf, Christoph (2003): Mimetische Weltzugänge. Soziales Handeln - Rituale und Spiele - ästhetische Produktionen. Stuttgart: Kohlhammer

Gethmann-Siefert, Annemarie (1995): Einführung in die Ästhetik. München: UTB

Karmasin, Matthias (Hg.) (2002): Medien und Ethik. Stuttgart: Reclam

Keil, Werner (Hg.) (2007): Basistexte Musikästhetik und Musiktheorie. Paderborn: Fink

- Kemp, Wolfgang; Amelunxen, Hubertus von (2006): Theorie der Fotografie I-IV. 1839-1995. Neudr. der Ausg. München 1979-2000. München: Schirmer Mosel
- Kemper, Peter; Langhoff, Thomas; Sonnenschein, Ulrich (Hg.) (2002): "Alles so schön bunt hier". Die Geschichte der Popkultur von den Fünfzigern bis heute. Leipzig: Reclam Leipzig
- Kotte, Andreas (2012): Theaterwissenschaft. Stuttgart: UTB
- Lehmann, Hans-Thies (2015): Postdramatisches Theater. Neuauflage. Frankfurt am Main: Verlag der Autoren
- Leschke, Rainer (2001): Einführung in die Medienethik. München: UTB/BRO
- Maset, Pierangelo (1995): Ästhetische Bildung der Differenz. Kunst und Pädagogik im technischen Zeitalter. Stuttgart: Radius
- Panofsky, Erwin (2006): Ikonographie und Ikonologie. Bildinterpretation nach dem Dreistufenmodell. Köln: DuMont
- Roselt, Jens (2009): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum Postdramatischen Theater. Berlin: Alexander
- Sadie, Stanley; Latham, Alison (Hg.) (2004): Das Cambridge-Buch der Musik. Dt. Erstausg., 18. Aufl., Frankfurt am Main: Zweitausendeins
- Schneider, Irmela; Hahn, Torsten (2003): Medienkultur der 60er Jahre. Wiesbaden: Westdt. Verl.
- Silbermann, Alphons (Hg.) (1973): Mediensoziologie. Düsseldorf: Econ
- Sontag, Susan (2002): Über Fotografie. München: Hanser
- Sontag, Susan (2008): Das Leiden anderer betrachten. 2. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer
- Weintz, Jürgen (2008): Theaterpädagogik und Schauspielkunst. Ästhetische und psychosoziale Erfahrung durch Rollenarbeit. 4. Aufl., Milow: Schibri
- Wellek, Albert (1987): Musikpsychologie und Musikästhetik. Grundriss der systematischen Musikwissenschaft. 3. Aufl., Bonn: Bouvier
- Wellek, Albert (1991): Musik-Ästhetik. In: Friedrich Blume (Hg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 9, S. 1000-1033. München: dtv
- Welsch, Wolfgang (1996): Grenzgänge der Ästhetik. Stuttgart: Reclam
- Wicke, Peter (2001): Von Mozart zu Madonna. Eine Kulturgeschichte der Popmusik. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Bischof, Margrit; Nyffeler, Regula (Hg.) (2014): Visionäre Bildungskonzepte im Tanz: Kulturpolitisch handeln – transkulturell bilden, forschen und reflektieren. Zürich: Chronos
- Klein, Gabriele (Hg.) (2015): Choreografischer Baukasten – Das Buch. Bielefeld: transcript

8. Lehrende

Prof. Dr. Bardmann/ Prof. Dr. Einbrodt/ Prof. Dr. Lowinski/ Prof. Dr. Meis/ Prof. Dr. Weintz/
Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortliche: Prof. Dr. Mona Meis

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 11 (BA): „Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik“ – 6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen in den beiden für die Kulturpädagogik relevanten sozialwissenschaftlichen Disziplinen Soziologie (Modulteil 11.1) und Politikwissenschaft (Modulteil 11.2). Sie erlernen die Einnahme einer Makroperspektive auf nationalstaatliche respektive europäische Sozialstrukturen und -dynamiken, welche ihnen die Kontextualisierung von kulturpädagogisch bedeutsamen Interaktionen im sozial(räumlich)en Nahraum ermöglicht (Modulteil 11.1). Sie wissen, dass kulturelle Institutionen und Praktiken politischen Rahmenbedingungen unterliegen; sie können die Interdependenz zwischen Politik, Kultur und Gesellschaft erkennen und miteinander in Beziehung setzen; sie haben die analytische Fähigkeit, Methoden voneinander zu unterscheiden und aufeinander zu beziehen, und sie können politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen der Kulturpädagogik kritisch reflektieren (Modulteil 11.2). Durch beide Modulteile erschließen sich die Studierenden unterschiedliche soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen und zentrale (empirische) Befunde und erlangen die Fähigkeit, diese in ihrer kulturpädagogischen Denken und Handeln einfließen zu lassen.

3. Lehrinhalte

(11.1) Soziologische Grundlagen der Kulturpädagogik

- Modernisierung der Sozialstruktur
- Bevölkerung
- Lebensformen, Haushalte und Familien
- Bildung
- Erwerbstätigkeit
- Soziale Ungleichheit
- Soziale Sicherung
- Kultur und Lebensweise

(11.2) Politikwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik

- Der Begriff der Politik/des Politischen
- Herrschaft/Macht/Institutionen
- Politische Strukturen und Prinzipien des Handelns
- Politik, Kultur und Gesellschaft
- Politische Kultur und politische Kulturforschung
- Politische und kulturelle Bildung
- Gleichheit und Differenz
- Partizipation und Zugehörigkeit

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Angesetzt werden zwei gleichwertige Seminare im Umfang von insgesamt 4 SWS. Dabei werden für das Kontaktstudium 72 Stunden, für das Literaturstudium 48 Stunden, für vertiefende Gruppenarbeiten 20 Stunden und für das Prüfungsverfahren 40 Stunden veranschlagt. Der Workload beträgt demnach insgesamt 180 Stunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	4	60	40		35		45	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Für dieses Modul gibt es keine Teilnahmevoraussetzungen.

Die Prüfungsform in der Regel eine Klausurarbeit. Die Notenskala orientiert sich hierbei an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Die Erarbeitung dieses Moduls 11 wird im Studienverlaufsplan für das 3. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.

7. Literatur (ergänzend zu weiteren Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen):

Alemann, Ulrich von (2001): Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser. Opladen (2. Auflage).

Alemann, Ulrich von/Forn dran, Erhard (2005): Methodik der Politikwissenschaft. Eine Einführung in Arbeitstechnik und Forschungspraxis. Stuttgart (7. Auflage).

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton, S. 1-44 und 307-315.

Berg-Schlosser, Dirk (2002): Politische Kultur/Kulturforschung. In: Dieter Nohlen/Rainer-Olaf Schultze (Hrsg.): Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe. Band 2: N-Z. München, S. 699-704.

Berg-Schlosser, Dirk/Stammen, Theo (2003): Einführung in die Politikwissenschaft. München (7. Auflage).

Bleek, Wilhelm (2002): Geschichte der Politikwissenschaft in Deutschland. München.

Degele, Nina/Dries, Christian (2005): Modernisierungstheorie. München.

Huinink, Johannes/Schröder, Torsten (2014): Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz (2. Auflage).

Imbusch, Peter (Hrsg.) (2013): Macht und Herrschaft. Stuttgart (2. Auflage).

Kneer, Georg/Nassehi, Armin/Schroer, Markus (Hrsg.) (2000): Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen. München (2. Auflage).

Liessman, Paul Konrad (2006): Die Theorie der Unbildung. München.

Liesmann, Paul Konrad (2014): Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung. Wien.

Meyer, Thomas (2003): Was ist Politik? Opladen.

Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Konstanz.

Mouffe, Chantal (2007): Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion. Frankfurt/Main.

Möllers, Christoph (2008): Demokratie. Zumutungen und Versprechen. Berlin.

Pongs, Armin (1999 und 2007): In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? Band 1 (1999) und Band 2 (2007). Rimsting.

Rohe, Karl (1987): Politische Kultur und der kulturelle Aspekt von politischer Wirklichkeit. Konzeptionelle und typologische Überlegungen zu Gegenstand und Fragestellung Politischer

Kultur-Forschung. In: Dirk Berg-Schlosser/Jakob Schissler (Hrsg.): Politische Kultur in Deutschland. Bilanz und Perspektiven der Forschung. Opladen, S. 39-49.

Ricken, Norbert (2006): Die Ordnung der Bildung. Wiesbaden.

Schäfers, Bernhard (2012): Sozialstruktur und sozialer Wandel. Konstanz (9. Auflage).

Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München.

Steuerwald, Christian (2016): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden (3. Auflage).

Vorländer, Hans (2003): Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien. München.

8. Lehrende

Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender, Prof. Dr. Nadine Schöneck-Voß und weitere hauptamtlich Lehrende des Fachbereichs Sozialwesen

9. Modulverantwortliche: Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 12 (BA): „Praxisforschung/Forschungsmethodik“ – 6 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden verfügen über einen grundlegenden Einblick in gängige Methoden empirischer Sozialforschung. Sie wissen, wie empirisch-quantitative Ergebnisse produziert werden und können statistische Befunde kompetent interpretieren und kritisch hinterfragen. Ihre Kenntnisse empirisch-qualitativer Methoden wenden sie in der Praxisforschung aktiv im Rahmen eines Forschungsprojekts zu einer kulturpädagogisch einschlägigen Fragestellung an. Sie erwerben darüber hinaus Kompetenzen hinsichtlich eigenständiger wie auch teamorientierter Arbeitsweisen.

3. Lehrinhalte

In der Praxisforschung geht es um die Konzeption und Durchführung eines eigenen empirisch-qualitativen Forschungsprojekts:

- Formulierung und Operationalisierung der Forschungsfrage
- Durchführung der Erhebung
- Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten
- Präsentation der Forschungsergebnisse
- Reflexion des Forschungsprozesses

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 180 Arbeitsstunden, die sich wie folgt aufteilen:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	4	60	30	30	35		45	180

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Für dieses Modul gibt es keine Teilnahmevoraussetzungen.

Die Prüfungsleistung wird in der Regel durch eine Hausarbeit über eine empirische Untersuchung einer Fragestellung aus einem kulturpädagogischen Arbeitsfeld erbracht. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Die Teilnahme an dem Modul 12 wird im 5. Semester empfohlen.

7. Literatur (ergänzend zu weiteren Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen):

Burzan, Nicole (2015): Quantitative Methoden kompakt. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft

Döring, Nicola; Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Aufl., Berlin: Springer

Flick, Uwe (2011): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 4. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Flick, Uwe/Kardoff, Ernst von/Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

König, Joachim (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer

Lamnek, Siegfried (2010): Qualitative Sozialforschung. 5. Aufl., Weinheim: Beltz

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2013): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Schaffer, Hanne Isabell (2014): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Freiburg: Lambertus

Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS

8. Lehrende

Alle am Fachbereich Sozialwesen hauptamtlich Lehrende und entsprechend qualifizierte Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortliche: Prof. Dr. Nadine Schöneck-Voß

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 13 (BA): „Bildung, Vergesellschaftung und Macht“ – 6 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Die Studierenden eignen sich grundlegende Bildungstheorien in theoretisch-systematischer Perspektive an. Sie können auf der Basis der erworbenen theoretischen Bildungstheorien die Bildungsprozesse im Kontext gesellschaftspolitischer Entwicklungen analysieren. Sie entwickeln die Fähigkeit Bildungsprozesse als Konstituierung von Welt- und Selbstverhältnis-

sen zu verstehen und kritisch zu reflektieren. Sie verstehen politische und kulturelle Bildung als zentrales Handlungsfeld kulturpädagogischer Theorie und Praxis. Die Studierenden kennen strukturelle Voraussetzungen von politischer und kultureller Bildung. (13.1)

Die Studierenden kennen die gesellschaftlichen Bedingungen der Subjektwerdung (Familie, Schule peers, Freizeit und Medien etc.) Sie setzen sich mit theoretischen Erklärungsmodellen (Lebens- und Systemwelt, Systeme und poststrukturalistischen Diskursen) auseinander. Sie können an der Schnittstelle von gesellschaftlicher Formung und individueller Entwicklung Handlungskonzepte einschätzen und für die Praxis übersetzen. (13.2)

(13.1) Bildungstheorien

- Bildungstheorien seit der Aufklärung
- Grundlagen von Bildungsprozessen und Bildungsforschung
- Bildungspolitik und Bildungsprozesse
- Strukturelle Bedingungen und Prinzipien von politischen und kultureller Bildung
- Bedeutung und Funktion von Bildung in modernen Gesellschaften
- Politische und Kulturelle Bildung in Theorie und Praxis
- Unterscheidung zwischen Prinzipien, Methoden und Kompetenzen in den Bildungswissenschaften

13.2 Subjektwerdung und Sozialisation

- Lebensweltbedingungen und Lebensweltorientierung
- Institutionelle Kontexte und Praktiken
- Bedingungen der Subjektwerdung
- Sozialisationsprozesse und/oder Subjektivierung
- Soziale Voraussetzungen und kulturelles Kapital
- Wandel und Sozialisationsinstanzen
- (Kultur-)pädagogische Konzepte und Ansätze

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Neben dem Besuch einer einführenden Vorlesung wird die Mitarbeit in einem vertiefenden Seminar vorausgesetzt, so dass das Kontaktstudium 60 Stunden umfasst. Ein selbständiges Literaturstudium zur Einarbeitung in die psychologische Basisliteratur wird mit 60 Stunden angesetzt; für Arbeit in Lerngruppen werden 35 und zur Prüfungsvorbereitung werden 25 Stunden veranschlagt. Der Workload beträgt demnach insgesamt 180 Stunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
6	4	60	60	0	35		25	180

5. Teilnahmevoraussetzung und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform in 13.1 ist in der Regel eine Klausur, 13.2 schließt mit Testat ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Das Modul wird für das 3. Semester empfohlen. Es wird mindestens einmal im Studienjahr angeboten.

7. Literatur

(13.1)

Adorno: Theodor W.: Theorie der Halbbildung (1997, 1959), in: Gesammelte Schriften, Bd., 8 (Soziologische Schriften I), Frankfurt a.M., Suhrkamp, S. 93 – 121

Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean Claude (1988): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart, Klett-Cotta,

Bourdieu, Pierre (1973): Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt, SuhrkampKulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion, Frankfurt a.M., Suhrkamp

Bourdieu, Pierre (2015): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Frankfurt a.M., VSA-Verlag

Faulstich-Wieland, Hannelore/Faulstich, Paul (2006): Einführung in den Studiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Ein Lehrbuch, Reinbek

Gelhard, Andreas/Alkemeyer, Thomas/Ricken, Norbert (2013): Techniken der Subjektivierung, Hamburg Fink Verlag

Helsper, Werner/Kade, Jochen/Lüders, Jochen/Egloff, Birte/ Radtke, Franz-Olaf/Thole, Werner (2011): Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen, Stuttgart, Kohlhammer

Horkheimer, Max(1985): Begriff der Bildung, In: ders.: Gesammelte Schriften, Bd.8, Frankfurt a.M. 1985, Suhrkamp S. 409 - 418

Humboldt von, Wilhelm (1960): Theorie der Bildung des Menschen, in: ders.: Werke in fünf Bänden, Schriften zur Anthropologie und Geschichte, Bd. 1, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorie und Methoden der Erziehungswissenschaften, Stuttgart, Kohlhammer, 2014

Mollenhauer, Klaus (2000): Erziehung und Emanzipation, München, Beltz Juventa

Ricken, Norbert (2008): Die Ordnung der Bildung, Wiesbaden, VS-Verlag

(13.2)

Abels, Heinz; König, Alexandra (2016): Sozialisation: Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität. Berlin: Springer VS, Studentexte zur Soziologie

Krummacker, Michael; Kulbach, Roderich (2003): Soziale Stadt - Sozialraumentwicklung – Quartiersmanagement. Berlin: Springer

Blaschke-Nacak, Gerald; Hößl, Stefan (Hg.) (2015): Islam und Sozialisation: Aktuelle Studien. Berlin, Springer VS

Bründle, Peter; King, Vera (2012): Adoleszenz: gelingende und misslingende Transformationen: Jahrbuch der Kinder- und Jugendlichen-Psychoanalyse. Frankfurt a. M.:1. Aufl., Brandes & Apsel

Erik H. Erikson (1973): Identität und Lebenszyklus. Berlin: suhrkamp taschenbuch wissenschaft.

Flaake, Karin; King, Vera (2003): Weibliche Adoleszenz . Weinheim: Beltz Taschenbuch / Psychologie)

Hurrelmann, Klaus (2012): Bachelor | Master: Sozialisation: Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. Weinheim: Beltz

Harring, Marius; Böhm-Kasper, Oliver; Rohlf, Carsten; Palentien, Christian (Hg.) (2010): Freundschaften, Cliques und Jugendkulturen: Peers als Bildungs- und Sozialisationsinstanzen. Wiesbaden: VS Verlag Sozialwissenschaften

Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens II. "Moderne" Ansätze: Eine Einführung für Soziologen, Psychologen, Juristen, Journalisten und Sozialarbeiter. Stuttgart: UTB

Leimbach, Björn (2015): Männlichkeit leben: Die Stärkung des Maskulinen. Hamburg: Ellert & Richter Verlag

Milanovic, Branko (2016): Die ungleiche Welt: Migration, das Eine Prozent und die Zukunft der Mittelschicht. Berlin: Suhrkamp

Peukert, Rüdiger (2012): Familienformen im sozialen Wandel.. Berlin: Springer VS

Piketty, Thomas; Lorenzer, Stefan (2016): Ökonomie der Ungleichheit: Eine Einführung. München: 2. Aufl. C.H. Beck Wissen

Sturzenhecker, Benedikt (2015): Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern – Band 1: Konzeptionelle Grundlagen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Gütersloh: Verlag BertelsmannStiftung

Sturzenhecker, Benedikt; Schwerthelm, Moritz (2015): Gesellschaftliches Engagement von Benachteiligten fördern – Band 2: Methodische Anregungen und Praxisbeispiele für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Gütersloh: Verlag BertelsmannStiftung

Thiersch, Hans (2006): Die Erfahrung der Wirklichkeit: Perspektiven einer alltagsorientierten Sozialpädagogik. Weinheim: Juventa Edition Soziale Arbeit

Thiersch, Hans; Böhnisch, Lothar (2014): Spiegelungen. Lebensweltorientierung und Lebensbewältigung: Gespräche zur Sozialpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa

Tillmann, Klaus-Jürgen (2010): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: rowohlt's enzyklopädie

Vollbrecht, Ralf; Wegener, Claudia (Hg.) (2010) Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

8. Lehrende

Prof. Dr. Waltraud Meints-Stender, Prof. Dr. Felicitas Lowinski, Prof. Dr. Sandra Glammeier und andere hauptamtlich Lehrende

9. Modulverantwortlich: Prof. Dr. phil. Waltraud Meints-Stender

Modulbezeichnung und Creditpoints**Modul Nr. 14 (BA): Hochschulbegleitete Praxisphase: - 25 ECTS**2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben in der Praxis umfangreiches Wissen über kulturpädagogische Aufgabenstellungen sowie deren Gestaltung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kulturarbeit/Kulturpädagogik in sozio-kulturellen Arbeitsfeldern sowie in Institutionen der Kulturproduktion, der Kulturvermittlung oder der Kulturverwaltung. Unter Führung einer Fachkraft und Anleitung eines/einer Hochschulmentors/- sind sie in der Lage, angemessene Handlungsweisen zu entwickeln und schrittweise eigenständig Gestaltungsaufgaben für soziokulturelle und kulturpädagogische Aufgaben und Angebote zu übernehmen. Sie werden befähigt ihr pädagogisches Handeln mit Unterstützung der berufstätigen Anleitung auf der Basis konzeptioneller Vorstellungen inkl. innovativer Entwicklungen zu planen, zu koordinieren, durchzuführen, zu dokumentieren und zu vertreten. Die Studierenden können ihre Praxiserfahrungen kritisch und selbstkritisch einschätzen und zielgebunden bewerten und daraus erkenntnisgeleitete Konsequenzen für das eigene berufliche und methodische Handeln ableiten

3. Lehrinhalte

(14.1) Praxisreflexion

- Ausbildung einer eigenen professionellen Haltung und Findung der eigenen Rolle im Arbeitsfeld, Feldanalyse, Organisationsanalyse der Praxisstelle
- Personenorientierte Reflexion, Selbsteinschätzung fachlicher, methodischer und beruflicher Kompetenz, begrenzte Fallarbeit
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf die eigene Rolle im System, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle sowie Nähe und Distanz
- Themenorientierte Reflexion bezogen auf kulturarbeiterisches/-pädagogisches Handeln, Konzeptionen und Entwicklungen in Verbindung zur rechtlichen und fachwissenschaftlichen Bezügen

(14.2) Konzeptionelle und methodische Aspekte kultureller Praxis

Die Studierenden wählen bspw. aus den folgenden Optionen aus:

- Konzeptionen kultureller (Bildungs-)arbeit für verschiedene Zielgruppen
- Projektarbeit als kulturpädagogischer Ansatz
- Methoden und Verfahren lebensweltbezogener sozio-kultureller Arbeit
- Verfahren medienbasierter Kulturpädagogik

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist die erfolgreiche Ableistung eines Praxisteils im Feld von 18 Wochen mit 32-stündiger Wochenarbeitszeit (insgesamt 576 Stunden), sowie die Teilnahme an den begleitenden Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS. Begleitet wird der Praxisteil weiterhin vom Besuch des/der Betreuungsdozenten/in im Praxisfeld. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt für das gesamte Modul insgesamt 720 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literaturstudium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitung	Workload
25	4	60	50	576			64	750

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungen

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Voraussetzung für die Teilnahme sind bisher erzielte 60 ECTS.

Das Modul 14 schließt ab mit

- einem Praxisbericht in 14.1 ab, der mit bestanden/nicht bestanden bewertet wird,
- einem Testat in Teil 14.2
- der Bestätigung des erfolgreichen Praxisteils der jeweiligen Einrichtung in Teil 14.3.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das vierte Semester empfohlen. Es wird jedes Semester angeboten.

7. Literatur

(Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Braun, Tom; Fuchs, Max; Zacharias, Wolfgang (Hg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim; Basel: Beltz Juventa

Fuchs, Max (2012): Kulturbegriffe, Kultur der Moderne; kultureller Wandel. In: Borghorst, H., Reinwand, V.-I., Zacharias, W. (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed, S. 63 – 67

Reither, Saskia (2012): Kultur als Unternehmen. Selbstmanagement und unternehmerischer Geist im Kulturbetrieb. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wandeler, Bernard (2010): Soziokulturelle Animation: Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion. Luzern:

interact Verlag für Soziales und Kulturelles

Weinhold, Kathrein (2005): Selbstmanagement im Kunstbetrieb. Handbuch für Kunstschaffende. Bielefeld: transcript (Praxis-Guide)

Welsch, Wolfgang (2003): Ästhetisches Denken. 6. erw. Aufl. Stuttgart: Reclam, Philipp; Reclam (Universal-Bibliothek, 8681)

Zacharias, Wolfgang (2012): kulturpädagogische Fachlichkeit und Berufsfeldentwicklung. . In: Borghorst, H., Reinwand, V.-I., Zacharias, W. (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed, S. 844 - 848

Zimmermann, Olaf; Schulz, Gabriele (2013): Arbeitsmarkt Kultur. Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Kulturberufen, Berlin: Verlag Deutscher Kulturrat

8. Lehrende

Alle am Fachbereich Sozialwesen hauptamtlich Lehrende

9. Modulverantwortlich: Dipl.-Sozialpädagogin Martina Göß

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 15, Selbst- und Fremderfahrung' - 4 ECTS

2. Qualifikationsziel / Kompetenzerwerb

Das Interaktions- und Selbsterfahrungsseminar soll den Studierenden für die personalen und interaktiven Einflussfaktoren im Berufsfeld der Sozialen Arbeit sensibilisieren. Dazu ist die Erfassung und Reflexion der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltensbereitschaften, der eigenen Erlebnisverarbeitung, der Wahrnehmungsabwehr und Wahrnehmungssensibilisierung und der leitenden Motive zur Studienwahl eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. In dieser Hinsicht sollen die Studierenden im Kontext einer Kleingruppe professionelle Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen lernen und erproben und in den sozialarbeiterischen Berufsalltag transferieren lernen.

3. Lehrinhalte

Durchführung von Gruppenübungen, Rollenspielen, Interaktionsaufgaben und Reflexionsverfahren den Bereichen: Kontaktaufnahme und Kennen lernen, Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und Persönlichkeitsanteilen, Wahrnehmung, Motivation und Kooperation, Körpererfahrung, Herstellen von günstigen Gruppen- und Teambedingungen, Kommunikation und Kommunikationsstile, Selbst- und Fremdeinschätzung, Feedback und aktives Zuhören, Ausdruck und kreatives Gestalten, szenisches Spiel, Biographiearbeit, Konfliktverstehen, Ziel- und Wertklärung, Entscheidungs- und Lösungsverfahren.

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Das Modul wird in einer Blockwoche außer Haus angeboten. Die erfolgreiche Ableistung erfordert die vollständige, regelmäßige und aktive Mitarbeit sowie die Teilnahme an Vor- und Nachbesprechungsterminen zu 4 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 120 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Vor- und Nachbereitung	Workload
4	4	60	30				30	120

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Prüfungsform: Aktive und regelmäßige Mitarbeit, Akzeptanz der Durchführung und Präsentation von Übungsaufgaben. Die Bewertung erfolgt nach „bestanden“ – „nicht bestanden“.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Das Modul wird für das 4. Semester empfohlen. Es wird jedes Semester angeboten.

7. Literatur (Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)

Brocher, T. (2014). Gruppenberatung und Gruppendynamik. Berlin..

Brunner, A. (2016). Schlüsselkompetenzen spielend trainieren. Teamspiele von AZ mit wissenschaftlicher Hinführung, Geschichte, Hintergrund. 2. Aufl. Berlin.

Dannecker, K. (2006): Psyche und Ästhetik. Berlin.

Dießner, H. (2008): Gruppendynamische Übungen und Spiele: Ein Praxishandbuch für Aus- und Weiterbildung sowie Supervision. Paderborn.

Hippler, B. / Görlitz, G. (2001): Selbsterfahrung in der Gruppe. Person- und patientenorientierte Übungen. Stuttgart.

Kopietz, G. / Sommer, J. (2000): Das große Buch der Sinne. Sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen. Wien.

Mathar, H. (2007): Wie wir finden, was wir wollen. Historische und aktuelle Beiträge zur Zielfindung im Persönlichkeitscoaching. Tübingen.

Röschmann, D. / Weber, H. (2008): Arbeitskatalog der Übungen und Spiele: ein Verzeichnis von mehr als 1200 gruppenspezifischen Übungen und Rollenspielen. 7. Auflage. Hamburg.

Schwäbisch, L. / Siems, M. (2003): Anleitung zum sozialen Lernen für Paare, Gruppen und Erzieher. 29. Auflage. Reinbek.

Ubben, B. (2013): Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung. Weinheim, Basel.

8. Lehrende

Alle entsprechend qualifizierte hauptamtlich Lehrende des Fachbereichs sowie Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortlich: Prof. Dr. Burkhard Brückner

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 16 (BA): „Out-door-Projekt“- 8 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden planen eine kulturpädagogische Maßnahme in einem Kulturbereich außerhalb der Hochschule („out-door“) und führen diese selbstständig durch. Dabei sollen sie in eigenständiger Arbeit die insbesondere im Modul 7 „In-door-Projekt“ sowie in den Modulen 4 „Mediales Gestalten“ und 10 „Ästhetische Kompetenz“ erworbenen Fähigkeiten weitgehend souverän umsetzen.

Die Arbeit erfolgt

- als individuelles Projekt oder Mitwirkung in einer Kleingruppe,
- in weitgehender Eigenverantwortlichkeit, wobei die Dozenten situations-bezogen lehrend und beratend zur Seite stehen,
- in einem jeweils selbst gewählten Medium,
- mit Bezugnahme auf eine bestimmte Adressatengruppe und
- unter Berücksichtigung der entsprechenden institutionellen Bedingungen.

3. Lehrinhalte

- Konzeptentwicklung und Durchführung eines eigenständigen kulturellen Projektes mit einer gewählten Zielgruppe
- Schwerpunktsetzung auf pädagogisch-vermittelnde oder organisatorisch-vermittelnde Projekte
- Kulturelle Ausdrucksformen in bestimmten Gruppen in beabsichtigter Wirkung zum Einsatz bringen

- Methoden, Techniken und effiziente sowie kostengünstige Arbeitsweisen im Umgang mit Kultur im bestimmten Praxisfeld entwickeln und anwenden
- Dokumentation des kulturellen Vorhabens in der Praxis von der Planung bis zur Durchführung und Evaluation, dabei einen Theoriebezug zur erlebten Praxis herstellen
- Reflexion der Arbeit in der Praxis mittels kulturpädagogischer Konzepte (Verzahnung von Theorie und Praxis, Integration von Lern- und Reflexionsort)

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von mindestens 4 SWS Lehrveranstaltungen voraus, die den theoretischen und handlungskonzeptionellen Bezugsrahmen für die Projektarbeit vermitteln. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt insgesamt 240 Stunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
8	4	60	30	70	40		40	240

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Moduls Nr. 7 „In-door Projekt“.

Die Prüfungsform ist in der Regel ein Projektbericht. Dieser wird in der Regel während des Semesters parallel zur konzeptionellen, inhaltlichen und organisatorischen Arbeit erstellt und in Abständen von den Dozenten / Dozentinnen besprochen und mit den Studierenden reflektiert. Die Benotung orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Das Modul wird einmal jährlich angeboten. Dem Studierenden wird empfohlen, es im 5. Semester abzuleisten.

7. Literatur

Bendixen, Peter (2010): Einführung in das Kultur- und Kunstmanagement. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Faulstich, Werner (2001): Grundwissen Öffentlichkeitsarbeit. Unveränd. Nachdr. der 1. Aufl. München: UTB

Klein, Armin (2011): Kultur-Marketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. 3. Aufl. München: dtv

8. Lehrende

Alle am Fachbereich hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrich Einbrodt

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 17 (BA): „Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar“ -10 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Studierende erwerben profundes Wissen bezüglich der Konzeptionierung adressatengerechter (kultur-)pädagogischer, medial-vermittelnder und/oder soziokultureller, partizipationsfördernder Angebote sowie über entsprechende Arbeitsansätze und Vermittlungskonzepte innovativer kultureller Arbeit. Ferner lernen sie klassisch-bewährte und neue methodische Verfahren kennen, die sie beispielhaft anwenden können.

3. Lehrinhalte

- Konzepte als wissenschaftlich-rationalen Handelns (Entwerfen, Planen, Umsetzen, Reflektieren, Auswerten, Planen usw.)
- Induktive Konzepte und Methoden der Kulturvermittlung ("learning by doing", Experimental- und Erlebnisansätze),
- Charakterisierung und Einsatzmöglichkeiten ausgewählter Konzepte und Methoden der Kulturvermittlung (Performance, Theatrale Inszenierung, Präsentation, Projekt, Zukunftswerkstatt, Experiment, Multimedia, Open Space, Aktionen/Animationen im Feld, u. a.)
- Teilnehmerorientierung als verpflichtendes pädagogisches Prinzip
- Grundlegendes Prinzip der fakultativen Gegenstandsauswahl (ob Hochkultur, Trivialekultur oder Alltagskultur, Lebenswelt- und Gemeinwesenorientierung)
- Wechselseitige Abhängigkeit von Vermittlungsgegenstand, Zielgruppe und Vermittlungsmethode

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Das Modul umfasst jeweils zwei gleichwertige Lehrveranstaltungen (von je 3 SWS) zu unterschiedlichen Konzepten, Ansätzen oder Vermittlungsverfahren mit einem Workload von insgesamt 300 Stunden, die sich im Einzelnen wie folgt aufteilen:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
10	6	90	36	40	54	40	40	300

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungen

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist jeweils in der Regel eine Klausur zu Konzepten und Methoden der Kulturpädagogik.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Die Erarbeitung des Moduls Nr. 17 „Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar“ wird im Studienverlaufsplan für das 5. und 6. Studiensemester empfohlen. Das Modul wird jedes Semester angeboten.

7. Literatur

Aufgrund der Vielfalt verschiedener Konzepte und Verfahren wird die Literatur jeweils in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

8. Lehrende

Alle Lehrenden des Fachbereichs Sozialwesen und einschlägig ausgewiesene Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortung: Prof. Dr. Sabine Krönchen

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 18 (BA): „Wirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik“
8 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden sollen sich mit folgenden grundlegenden (ökonomiebezogenen) Aspekten der Kulturarbeit und Kulturpädagogik auseinandersetzen und die Fähigkeiten erwerben, diese im professionellen Handeln umzusetzen. Die Kernthemen sind:

- Betriebswirtschaftliche Vorgänge in kulturellen Organisationen,
- Kulturmarketing als Instrument der Analyse und der Ausrichtung des Kulturbetriebs sowie der Besucher- und Marktorientierung,
- Möglichkeiten regionaler und überregionaler Kulturförderung,
- Ansätze und Werkzeuge der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

3. Lehrinhalte

(18.1):

- Einführung in betriebswirtschaftliche Grundlagen

(18.2):

- Marketing im Kulturbereich
- Kulturförderung auf kommunaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene

(18.3):

- Einführung in das Qualitätsmanagement (insbesondere in Bildungs- und Kultureinrichtungen)

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von drei Lehrveranstaltungen zu je 2 SWS entsprechend der angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 90 Stunden, die Literaturbearbeitung mit 40 Stunden, die vertiefende Gruppenarbeit zu Übungsaufgaben mit 50 Stunden und 20 Stunden Tutorienarbeit, sowie die Prüfung und Prüfungsvorbereitungen mit 40 Stunden angesetzt werden. Der Workload beträgt also insgesamt 240 Arbeitsstunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
8	6	90	40		50	20	40	240

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.

Die Prüfungsform für 18.1 ein Testat, in 18.2 und 18.3 eine modulübergreifende Klausur. Die Notenscala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Die Erarbeitung des Moduls „Wirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik“ im Studienverlaufsplan für das 5. Studiensemester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.

7. Literatur

ArtSet (2015): Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung. Leitfaden für die Praxis. 5. korr. Aufl. Hannover: Expressum.

Bekmeier-Feuerhahn, Sigrid; Ober-Heilig, Nadine (2014): Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente. Stuttgart: Schäffer Poeschel.

Becker, Jochen (2009): Marketing-Konzeption. Grundlagen des ziel-strategischen und operativen Marketing-Managements. 9. Aufl. München: Vahlen Franz.

Gerlach-March, Rita (2010), Kulturfinanzierung. Wiesbaden: VS Verlag

Gerull, Peter (2007): Sozialwirtschaftliches Qualitätsmanagement. Grundlagen, Konzepte, Instrumente. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller; VDM Müller.

Günter, Bernd; Hausmann, Andrea (2012), Kulturmarketing. Wiesbaden: VS Verlag

Heister, Werner (2008): Rechnungswesen in Nonprofit-Organisationen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Klein, Armin (2011): Kultur-Marketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. Orig.-Ausg., 3.Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl. (Dtv Beck-Wirtschaftsberater im dtv, 50848).

Klein, Armin (Hrsg.) (2011): Kompendium Kulturmarketing: Handbuch für Studium und Praxis. München: Vahlen.

Klein, Armin(2011), Der exzellente Kulturbetrieb, 3.Aufl. Wiesbaden: VS Verlag

Knava, Irene (2014): Audiencing II: Kultureller Mehrwert statt Skandal. Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Aus der Praxis für die Praxis. Wien: Facultas

Knava, Irene; Heskia, Thomas (2016): ISO For Culture: Qualitätsmanagement als Führungsinstrument - Standards in Kulturbetrieben praktisch umsetzen, Audiencing III. Wien: Facultas.

Schneidewind, Petra (2006): Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement. Ein Handbuch. Bielefeld: transcript (Praxis-Guide).

Vahs, Dietmar; Schäfer-Kunz, Jan (2015): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. 7., überarb. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Vomberg, Edeltraud (2009): Praktisches Qualitätsmanagement. Ein Leitfaden für kleinere und mittlere Soziale Einrichtungen. Stuttgart: Kohlhammer.

Zulauf, Jochen (2012): Aktivierendes Kulturmanagement. Handbuch Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Bielefeld: Transcript.

8. Lehrende

Prof. Dr. Els/ Prof. Dr. Gebhardt/ Prof. Dr. Heister/ Dr. Krewer/ Prof. Dr. Weintz/ Lehrbeauftragte aus dem Berufsfeld der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

9. Modulverantwortung: Prof. Dr. Jürgen Weintz

1. Modulbezeichnung und Credits

Modul Nr. 19 (BA): Kulturarbeit/ Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft – 8 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden erwerben Grundlagenwissen, kritisch reflexive Kompetenzen sowie praktisch vermittelnde Fertigkeiten und Fähigkeiten, um in der Migrationsgesellschaft partizipationsfördernd handeln zu können. Kulturelle, ästhetische und politische Bildung gilt es so zu konzipieren und anzustoßen, dass die Breite der gesellschaftlichen Gruppen und soziokulturellen Milieus wahrgenommen wird und so vielfältige Erfahrungs- und Gestaltungsräume für Individuen, Gruppen und gesellschaftliche Prozesse geschaffen werden. Hierzu ist es vonnöten sowohl strukturelle gesellschaftliche Gegebenheiten und Machtstrukturen zu analysieren als auch den Konstruktionsprozess des „Othering“, der Herstellung natio-ethno-kultureller Gemeinschaften zu beobachten. Verschiedene gesellschaftspolitische und bildungspolitische Konzepte sowie die Ambiguität des interkulturellen Ansatzes sind kritisch zu reflektieren, um neue Identitätsentwürfe und gesellschaftliche Gestaltungsräume zu unterstützen.

3. Lehrinhalte

(19.1) Strukturen und Dynamiken in der Gegenwartsgesellschaft

- Beobachtung und Beschreibung von Globalisierungsprozessen und ihren strukturellen Auswirkungen auf (post-)moderne Nationalstaaten unter besonderer Berücksichtigung bundesdeutscher, europäischer und internationaler Entwicklungen
- Prozesse des „Othering“
- Konstruktion des Fremden in der Postmoderne
- Divergierende Konzepte von Ethnie, Kulturalisierung von Vielfaltigkeit, Formen des Rassismus
- Prozesse der In- und Exklusion in gesellschaftlichen Institutionen und im Alltagshandeln
- Menschen mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik Deutschland und ihre gesellschaftlichen Lebensbedingungen
- Psychologische Aspekte freiwilliger und erzwungener Wanderung
- Reflexion der eigenen gesellschaftlichen und kulturellen Formung
- Konzepte und Methoden einer „aufgeklärten reflexiven“ migrationspädagogischen interkulturellen Kompetenz

(19.2) Migrationspädagogische Konzepte und Handlungsweisen

- Kulturpädagogische und künstlerisch-kreative Konzepte reflexiver migrationspädagogischer Arbeit
- Aspekte interkultureller Ansätze
- Diversität von Kulturstilen und Ausdrucksformen
- Grenz- und kulturüberschreitende Projekte

- Europäische/internationale Kooperationen und Netzwerke

4. Lehrformen und studentischer Lernaufwand

Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch von mindestens zwei Lehrveranstaltungen im Umfang von 2 SWS (Teil 1) und folgend 3 SWS (Teil 2) zu den angegebenen Lehrinhalten voraus.

Der gesamte Workload für dieses Modul beträgt 240 Arbeitsstunden

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
Teil 1 3	2	30	20		10		30	90
Teil 2 5	3	45	20	45	30		10	150
8	5	75	40	45	40		40	240

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.

Teilnahmevoraussetzung: Es besteht keine Teilnahmevoraussetzung. Die Prüfungsform ist in der Regel eine Klausur in Teil 1 und ein Testat in den Lehrveranstaltungen in Teil 2.

6. Zeitpunkt des Modulangebots im Studienverlauf

Die Erarbeitung des Moduls „Kulturarbeit/ Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft“ wird im Studienverlaufsplan für das 5. und 6. Semester empfohlen. Die entsprechenden Veranstaltungen werden mindestens einmal pro Jahr angeboten.

7. Literatur

Auernheimer, Georg (2001): Anforderungen an das Bildungssystem und die Schulen in der Einwanderungsgesellschaft. In: Ders. (Hrsg.): Migration als Herausforderung für pädagogische Institutionen. Opladen: Leske + Budrich, S. 45 - 58

Auernheimer, Georg (2008): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 2. aktualisierte und erweiterte Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Interkulturelle Studien 13)

Bade, Klaus J. (1994): Homo Migrans - Wanderungen von und nach Deutschland. Erfahrungen und Fragen. Essen: Klartext

Bauman, Zygmunt (1995): Making and Unmaking of Strangers. In Widersprüche des Multikulturalismus. Hamburg; Berlin: Argumentverlag (Gulliver 37), S. 5 – 25

Bauman, Zygmunt (2016): Die Angst vor den anderen: Ein Essay über Migration und Panikmache. Deutsche Erstausgabe, Berlin: Suhrkamp Verlag

Bockhorst, Hildegard; Reinwand, Vanessa-Isabelle; Zacharias, Wolfgang (Hg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed.de

- Breidenstein, Lothar; Kiesel, Doron; Walther, Jörg (Hg.) (1998): Migration, Konflikt und Mediation. Zum interkulturellen Diskurs in der Jugendarbeit; Arnoldshainer Texte. Frankfurt am Main: Haag + Herchen GmbH (Arnoldshainer Texte, Bd. 99)
- Castro Varela, Maria do Mar; Dhawan, Nikita (2005): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld: transcript
- Gogolin, Ingrid; Krüger-Potratz, Marianne; Krüger, Heinz-Hermann (2006): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Opladen: Budrich (UTB 8246 : Erziehungswissenschaft)
- Gomolla, Mechthild; Radtke, Frank Olaf (2007): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule (2. Auflage). Wiesbaden: VS
- Hall, Stuart (1995): Kultur, Community, Nation. In Widersprüche des Multikulturalismus. Hamburg; Berlin: Argumentverlag (Gulliver 37), S. 26–42.
- Hamburger, Franz (2009): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte. Weinheim: Juventa
- Han, Petrus (2005): Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, politische Konsequenzen, Perspektiven ; 17 Tabellen und 9 Übersichten. 2. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB Soziologie, Politik, Wirtschaftswissenschaften 2118)
- Hartwig, Jürgen; Kroneberg, Dirk Willem (Hg.) (2016): Flucht und Migration: Herausforderungen und Chancen für Kommunen. Freiburg: Lambertus
- Hejazi, Ghodsi (2009): Pluralismus und Zivilgesellschaft. Interkulturelle Pädagogik in modernen Einwanderungsgesellschaften ; Kanada - Frankreich - Deutschland. Univ., Diss. u.d.T.: Hejazi, Ghodsi: Interkulturelle Pädagogik in der modernen bürgerlichen Gesellschaft. Kanada - Frankreich - Deutschland--Frankfurt am Main, 2008. Bielefeld: [transcript] Pädagogik
- Herriger, Norbert (2006): Begriffliche Annäherungen – Vier Zugänge zu einer Definition von Empowerment. In: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. erw. und aktualisierte Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. S. 11–17
- Herriger, Norbert (2014): Empowerment-Landkarte: Diskurse, normative Rahmung, Kritik. In: APuZ – aus Politik und Zeitgeschichte, Rassismus und Diskriminierung, 13 – 14/2014
- Kalpaka, Annita, Räthzel, Nor4 (1998): Rassismus in Politik, Kultur und Alltag. Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein. Köln: Dreisam Verlag
- Kiesel, Doron (1996): Das Dilemma der Differenz. Zur Kritik des Kulturalismus in der Interkulturellen Pädagogik. Frankfurt a. M.: cooperative, Reihe Migration und Kultur
- Leiprecht, Rudolf (2012): Sozialisation in der Migrationsgesellschaft und die Frage nach Kultur. In: APuZ – aus Politik und Zeitgeschichte, 66. Jg., 49 – 50/2012, S. 3 - 9
- Mecheril, Paul (2003): Prekäre Verhältnisse. Über natio-ethno-kulturelle (Mehrfach-) Zugehörigkeit. Münster: Waxmann
- Mecheril, Paul; Castro Varela, Maria do Mar; Dirim, İnci; Kalpaka, Annita; Melter, Claus (2010): BACHELOR | MASTER: Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz
- Mecheril, Paul (2012): Ästhetische Bildung. Migrationspädagogische Anmerkungen. In: Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), Institute for Art Education (IAE), Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin (Hrsg.): Kunstvermittlung in der Migrationsgesellschaft / Reflexionen einer Arbeitstagung – 2011. ifa-Edition Kultur und Außenpolitik

Mecheril, Paul (2013): Über die Kritik interkultureller Ansätze zu uneindeutigen Zugehörigkeiten – kunstpädagogische Perspektiven. In: Lutz-Sterzenbach, Bärbel; Schnurr; Ansgar; Wagner; Ernst (Hg.): Bildwelten remixed. Transkultur, Globalität, Diversity in kunstpädagogischen Feldern, Bielefeld, [transcript] Pädagogik, S. 27–36

Mintzel, Alf (1997): Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe

Reuter Julia (2002): Wenn Fremde Fremden begegnen. Zur Darstellung von Indifferenz im modernen Alltag. In: Soziale Probleme, Zeitschrift für soziale Probleme und soziale Kontrolle, 13. Jg. Heft 2. Berlin: Springer, S. 109 – 127

Rose, Nadine (2012): Migration als Bildungsherausforderung. Subjektivierung und Diskriminierung im Spiegel von Migrationsbiographien. Bielefeld: [transcript] Theorie Bilden, Band 29

Sluski, Carlos E. (2001): Psychologische Phasen der Migration und ihre Auswirkungen. In: Hegemann, Thomas (Hg.): Transkulturelle Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag, S. 101 – 115

Treibel-Illian, Annette (2011): Migration in modernen Gesellschaften: Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht. 5. Auflage Weinheim: Beltz Juventa

Williams, Charlotte; Soydan, Haluk; Johnson, Mark R. D. (1998): Social work and minorities. European perspectives. London, New York: Routledge.

8. Lehrende

Prof. Dr. Breitling, Prof. Dr. Krönchen, Prof. Dr. Lowinski, Prof. Dr. Meis, Prof. Dr. Meints-Ständer und einschlägig qualifizierte Lehrbeauftragte

9. Modulverantwortliche: Prof. Dr. Krönchen

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 20 (BA): „Interdisziplinäres Seminar zur Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen“- 8 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Die Studierenden lernen, ein kulturelles Artefakt, eine kulturelle Praktik oder eine kulturelle Institution aus unterschiedlichen disziplinären Logiken heraus zu analysieren und hierbei auch die besondere Erschließungs- bzw. Ausdrucksfunktion von Kunst und Literatur zu nutzen. Ihnen wird hierfür systematisch und interdisziplinär ein vertiefender Einblick in unterschiedliche wissenschaftliche Zugangs-, Erklärungs- und Behandlungsweisen kultureller Phänomene eröffnet. Sie erkennen, dass dies die Anstrengung eigener kritischer Urteilskraft verlangt und schult sie in der Auseinandersetzung mit kulturellen Phänomenen. Sie können das rekonstruierte kulturelle Phänomen schließlich in ihrem professionellen kulturpädagogischen Handeln berücksichtigen.

3. Lehrinhalte

- systematische und interdisziplinäre Erschließung (Analyse und Kritik) eines kulturellen Artefakts, einer kulturellen Praktik oder einer kulturellen Institution mit Hilfe der Literatur verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen

- Nutzung der besonderen Erschließungs- und Ausdrucksfunktion von Kunst und Literatur
- Schulung aufmerksamer Wahrnehmung, präziser Lektüre sowie genauer Kritik
- Nutzung wissenschaftlicher Beiträge zu pädagogischen Aspekten

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Setzt den Besuch einer Lehrveranstaltung von insgesamt 6 SWS voraus mit einer Kontaktzeit von 90 Stunden. Der Workload beträgt insgesamt 240 Stunden.

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
8	6	90	50		50		50	240

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Die Prüfungsform ist passend zu den Besonderheiten der Thematiken des Seminars eine der in der Prüfungsordnung vorgesehenen studienbegleitenden Prüfungen. Die Notenscala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt der Modulangebots im Studienverlauf

Empfohlener Zeitpunkt zur Ableistung ist das 6. Studiensemester.

7. Literatur

Auf Grund der Besonderheiten der jeweiligen Thematiken des Seminars erfolgen die Literaturangaben im Seminar.

8. Lehrende

Prof. Dr. Einbrodt/ Prof. Dr. Els/ Prof. Dr. Lowinski/ Prof. Dr. Meints-Stender, Prof. Dr. Breiting und andere Lehrende des Fachbereichs.

9. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Michael Els

1. Modulbezeichnung und Creditpoints

Modul Nr. 21 (BA): „Bachelorarbeit und Kolloquium“ - 12 ECTS

2. Qualifikationsziel/Kompetenzerwerb

Der Studierende bearbeiten selbständig innerhalb eines Zeitraumes von maximal 9 Wochen eine praxisorientierte Aufgabenstellung aus der Kulturarbeit, der Kulturpädagogik oder aus einem medialen oder soziokulturellen Themenbereich unter Beachtung wissenschaftlicher Denkansätze, Prinzipien und Methoden. Mit der Bachelorarbeit weisen sie nach, dass sie in der Lage sind, unter Einbeziehung fachlicher Kontexte einen Sachverhalt aus der Kulturarbeit/Kulturpädagogik/Soziokultur fachlich fundiert und reflektiert in sich schlüssig darzustellen.

3. Lehrinhalte

- Begleitung und Betreuung der eigenständig zu erarbeitenden Bachelorthesis

- Erhebung themenbezogener Daten in den Denk- und Handlungsfeldern von Kulturarbeit, Kulturpädagogik, Medien und Soziokultur
- Relevantes Literaturstudium nach dem Stand der Fachdiskussion
- Konzeptuell plausible Gliederung
- Eigenständiges, kreatives und innovatives Denken
- Reflexion von Prinzipien und Formen wissenschaftlich fundierten Arbeitens

4. Lehrformen und studentischer Arbeitsaufwand

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist die Erstellung der Bachelorarbeit der Besuch der begleitenden Lehrveranstaltung im Umfang von 1 SWS. Der studentische Arbeitsaufwand beträgt 360 Arbeitsstunden und teilt sich wie folgt auf:

ECTS	SWS	Kontaktzeit	Ergänz. Literat.-studium	Praxis	Gruppenarbeit	Tutoriat	Prüfung u. Vorbereitg.	Workload
12	1	15	15				330	360

5. Teilnahmevoraussetzungen und Prüfungsform

Zulassungsvoraussetzung zur Bachelorarbeit ist der Nachweis von mindestens 120 CP. Das Modul schließt mit der Benotung der Bachelorarbeit ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung. Zum Kolloquium wird zugelassen, wer mindestens 150 ECTS (inklusive der Bachelorarbeit) nachweisen kann. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.

6. Zeitpunkt des Modulangebotes im Studienverlauf

Das Modul wird für das 6. Semester empfohlen. Es wird jedes Semester angeboten.

7. Literatur

(Ergänzend zu der speziellen Literatur zum Thema der Bachelorarbeit)

Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden: Springer VS

Bieber, Rudolf (2016): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. 3. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer

Döring, Nicola u.a. (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer-Lehrbuch

Flick, Uwe (2012): Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. 3. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz PsychologieVerlagsUnion

Rosenthal, Gabriele (2015): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung (Grundlagentexte Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa

8. Lehrende

Alle im Studiengang Kulturpädagogik hauptamtlich Lehrende.

9. Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Peter Schäfer